

# Horizonte

**Pfarrblatt Aargau** Baden-Wettingen



Foto und Text: Werner Rolli

## FESTKUNST

### Pfingsten

Pfingsten ist das Wunder des Grenzen überschreitenden Verstehens, quasi die Anti-Geschichte zum Turmbau zu Ba-

bel. Die Taube gilt als Sinnbild des Heiligen Geistes und auch als Symbol für Pfingsten. Die Taube von Vučedol – ein archäologisches Fundstück aus Vukovar

in Kroatien – ist über 3000 Jahre alt. In Sachen Völkerverständigung bleibt aber noch einiges zu tun.

• **3** Unverständnis «geht»,  
• **Demütigung nicht**

• Segensfeier für  
• gleichgeschlechtlich Liebende

• **4** Würziges  
• **Wundermittel**

• Die Salzsegnung  
• am Dreifaltigkeitssonntag

• **7** Was Jesus von  
• **uns verlangt**

• Seite der Misi3n  
• Cat3lica Espa3nola

# Kleider statt Lebensmittel

Der Caritas-Markt in Baden schliesst Ende Juni 2016

**Nach fünf Jahren Betriebszeit schliesst der Caritas-Markt Baden Ende Juni 2016. An seiner Stelle will Caritas Aargau an neuer Lage in Baden einen Secondhand-Laden eröffnen.**

Die Caritas-Märkte in der Schweiz bieten seit vielen Jahren stark vergünstigte Lebensmittel für Menschen mit wenig Einkommen an. Um im Caritas-Markt einkaufen zu können, ist eine Einkaufskarte notwendig. In Baden ist diese Karte mit der KulturLegi identisch.

## PREISDIFFERENZ HAT ABGENOMMEN

Ende 2014 hatte der Verein Lernwerk die Kooperation mit der Caritas Aargau zur Führung des Caritas-Marktes mit einem Erwerbslosenprogramm beendet. Zwar konnte die Caritas für den Betrieb genügend Freiwillige finden, der Preisdruck im Detailhandel hat aber eine betriebswirtschaftliche Führung des Caritas-Marktes zunehmend erschwert. Kurt Brand, Co-Geschäftsführer der Caritas Aargau, sagt: «Bei den Lebensmitteln hat die Preisdifferenz zu den Grossverteilern stetig abgenommen. Von Armut Betroffene schauen daher genau, wo welcher Artikel am günstigsten ist.» Auch Badens Nähe zu Deutschland, wo die Produkte noch

günstiger sind, könnte ein Grund sein, dass die Nachfrage im Caritas-Laden stagniert hat. Von den 500 Personen, die im Raum Baden im Besitz einer KulturLegi sind, hätte nur ein Teil das Angebot des Caritas-Ladens genutzt, erklärt Kurt Brand. Per 30. Juni 2016 schliesst der Laden. Der Vorstand bedauert diesen Schritt ausserordentlich. Kurt Brand betont aber auch, dass mit den frei werdenden Mitteln wieder andere Projekte unterstützt werden können, die aktuell eher gefragt sind.

## SECONDHAND-LADEN GEPLANT

In den Caritas-Secondhand-Läden können alle Menschen einkaufen. Wer eine KulturLegi besitzt, erhält 30 Prozent Rabatt. Weil die Nachfrage nach Secondhand-Kleidern gross ist, plant Caritas die Eröffnung eines Secondhand-Ladens an neuer Lage in Baden. Ausserdem wird Anfang September 2016 ein Caritas-Secondhand-Laden in Wohlen eröffnet. Für sozial benachteiligte Menschen gibt es zudem den Kirchlichen Regionalen Sozialdienst am Bahnhofplatz 1 in Baden, der von Caritas Aargau geführt wird. Unabhängig von Herkunft oder Konfession sind hier alle willkommen, die Rat suchen.

• CARITAS AARGAU / MCA

[www.caritas-aargau.ch](http://www.caritas-aargau.ch)

## KURZ & BÜNDIG

### NEUES ENTSTEHT

Was der Zentralvorstand der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Schweiz Ende 2014 in Angriff genommen hat, nimmt Form an. Das Sozialinstitut der KAB Schweiz wird neu von einem eigenen Verein getragen. Sein vorläufiger Name: Verein für christliche Sozialethik – Sozialethisches Institut (VSI). Der Verein KAB Schweiz wird Gründungsmitglied dieses neuen Vereins, dem auch andere Gründungsmitglieder angehören werden.

[www.kab-schweiz.ch](http://www.kab-schweiz.ch)

### POSITIONSBEZUG

Damit neben der Sterbehilfe, die immer wieder für Schlagzeilen sorgt, die Sterbegleitung nicht vergessen geht, hält Hospiz Aargau seine Position schriftlich fest. Wer sich bei ihnen engagiere, tue dies in aller Klarheit und mit allen Kräften bis zum natürlich eintretenden Tod eines Menschen. Die letzten Tage und Stunden vor dem Tod könnten einem Leben noch einmal einen neuen Sinn, eine Vollenendung geben. Jeder Mensch solle frei über Sterbegleitung oder -hilfe entscheiden.

[www.hospiz-aargau.ch](http://www.hospiz-aargau.ch)

## KOLUMNE

von **Ulrike Zimmermann**  
Gemeindeleiterin, Wettingen



## DIE CHARISMEN ENTDECKEN

Der Maler Gustav Klimt (1862–1918) ist bekannt für seine Frauenporträts. Klimt kopierte nicht einfach die äussere Gestalt seines Modells, sondern er hatte einen Blick für die einzigartige Persönlichkeit und malte sie so, wie er sie sah. So auch die Baronin Sonja Knips, in die er sich verliebte, obwohl sie unscheinbar und traurig wirkte. Er aber malte sie selbstbewusst und schön. Und das Bemerkenswerte geschah: Im Laufe der Zeit wurde Sonja diesem Bild immer ähnlicher – innerlich und äusserlich!

Als Christen können wir uns diesen «Klimt-Blick» ebenfalls aneignen. Den Blick, der hinter der Fassade die einzigartige Schönheit jedes Menschen sieht. Den Blick, der ihn freimacht, immer mehr er selbst zu werden. Den Blick, der ihn ermutigt, seine Begabungen zu entdecken, zu entwickeln und einzusetzen.

Die Kirche lebt von vielfältigen und reichen Begabungen und Talenten. Der Apostel Paulus stellt sogar Listen von Charismen auf, die vom Geist Gottes geschenkt sind und die es allesamt für den Aufbau einer Gemeinde braucht (vgl. 1 Kor 12,4ff. u. ö.). Diese Listen sind nie vollständig. Wir können sie immer weiter ergänzen. Niemand ist unbegabt. Jede und jeder, so ermutigt Paulus, ist mit einer ganz besonderen Gabe des Geistes ausgestattet. Entdecken wir sie!



# Unverständnis «geht», Demütigung nicht

Trans-Frau Domenica Priore und Theologin Susanne Andrea Birke im Gespräch



«Gottes Liebe: grenzenlos!» – so heisst die dritte Segensfeier für gleichgeschlechtlich Liebende (siehe Kasten). Dort wird Domenica Priore zu Gast sein. Die Italienerin wurde als Frau in einem männlichen Körper geboren.

Frau Priore, Trans-Frau, Trans-Mann – es ist verwirrend. Wie kann man sich merken, was was bedeutet?

**DOMENICA PRIORE:** Das ist eigentlich einfach. Trans heisst «durch» und angehängt wird die Richtung, das Ziel. Eine Trans-Frau – wie ich – ist also als Frau in einem männlichen Körper geboren und will durch die Angleichung auch körperlich zur Frau werden. Bei einem Trans-Mann ist es umgekehrt.

Frau Birke, warum haben Sie Domenica Priore zur diesjährigen Segensfeier eingeladen?

**SUSANNE ANDREA BIRKE:** Das Thema ist ja «Gottes Liebe: grenzenlos!», und wenn jemand Erfahrung mit Grenzen hat, dann ein Mensch wie Domenica. Sie kann auf vielen Ebenen etwas dazu sagen.

Wann haben Sie gemerkt, dass Sie im falschen Körper leben?

**DOMENICA PRIORE:** Ich habe mit sechs Jahren realisiert, dass ich mich wie ein Mäd-

chen fühle und verhalte. Bis in die Pubertät konnte ich das kaschieren. Doch dann veränderte sich der Körper so stark, dass ich nicht mehr verstecken konnte, dass Innen und Aussen nicht übereinstimmen. Der Körper entwickelte sich anders als die Psyche und das hat einen unglaublichen Leidensdruck verursacht. Die Verzweiflung darüber wurde immer grösser und mit Ende dreissig kam ich an den Punkt, wo es nicht mehr ging. Ich habe einige Jahre ein Doppelleben geführt – an der Arbeit als Mann, daheim als Frau –, doch die Angst, dass das rauskommt, wuchs, und irgendwann war es einfach nur noch ein Riesenekel gegen die Männlichkeit meines eigenen Körpers. Das ist unbeschreiblich und ich wünsche es niemandem.

Wie hat ihr Umfeld reagiert?

**DOMENICA PRIORE:** Ich habe die Angleichung relativ schnell durchführen können und ich hatte grosses Glück, dass alle Operationen gut verliefen und die Hormonbehandlung erfolgreich ist. Zudem hatte ich das grosse Glück, dass meine Eltern das alles akzeptiert haben, und ausser meinem Bruder haben auch alle Verwandten reali-

siert, dass es mir besser geht. Und ich habe einen sehr verständnisvollen Arbeitgeber – in dem Betrieb arbeite ich seit 29 Jahren.

**SUSANNE ANDREA BIRKE:** Laut einer Befragung ist die Arbeitslosigkeit sechsmal höher als in der Gesamtbevölkerung.

**Können Sie verstehen, dass es Menschen gibt, die mit der Vorstellung von Homo- oder Transsexualität wirklich Mühe haben?**

**DOMENICA PRIORE:** Das ist eine schwere Frage. Ich denke, solange ich die andere Person dulde und fair behandle, ist das ok. Homo- und auch Transidentität ist ein Thema, das nur schwer fassbar ist. Weil es ein Mensch, dem das nicht geschehen ist, nicht wirklich nachvollziehen kann. Ich kenne viele Menschen, die sagen: Ich verstehe es nicht, aber ich finde es gut. Das kann ich akzeptieren. Was ich nicht akzeptieren kann, ist persönliche Demütigung und Verletzung.

**Sie sind Italienerin, in einer katholischen Familie aufgewachsen. Sind sie katholisch aktiv?**

**DOMENICA PRIORE:** Ich habe mich zurückgezogen. Weil die Position der katholischen Kirche grundsätzlich dort schwer ist und weil ich persönlich in der Kirchgemeinde Diskriminierung erfahren habe. Deshalb bin ich dankbar für diese Segensfeier – ein kirchliches Angebot, wo ich akzeptiert bin.

• ANNE BURGMER

[www.transgender-network.ch](http://www.transgender-network.ch)



**Das ausführliche Interview**  
auf [www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch)

## SEGENSFEIER IN SCHÖFTLAND

«Gottes Liebe: grenzenlos!» – heisst die dritte Segensfeier für gleichgeschlechtlich Liebende, ihre Freundinnen und Freunde, Bekannten und Familien. Eingeladen sind aber alle Menschen mit Interesse am Thema oder dem Wunsch sich zu solidarisieren. Die Theologin Susanne Andrea Birke und der Religionspädagoge Kurt Adler-Sacher werden

die Segensfeier leiten. Musikalisch gestaltet und begleitet wird die Feier vom Ensemble «gl'amoureuse». Im Anschluss gibt es einen Apéro und Zusammensitzen. Herzliche Einladung in die katholische Kirche nach Schöffland, am Freitag, 20. Mai 2016, 19 bis 20 Uhr. Weitere Informationen T 056 438 09 40 oder [kurt.adler@kathaargau.ch](mailto:kurt.adler@kathaargau.ch)



Foto: Marie-Christine Andres

# Würziges Wundermittel

Serie «Kirchliches Brauchtum»: Salzsegnung am Dreifaltigkeitssonntag

**Am Sonntag nach Pfingsten feiert die katholische Kirche den Dreifaltigkeitssonntag. Ein nicht immer einfaches Fest, das mancherorts spezielle Würze hat.**

«Verständlich», findet Martin Brüske in einem Artikel über den Dreifaltigkeitssonntag für das liturgische Institut der deutschsprachigen Schweiz, «dass es manchem Prediger Perlen des Angstschweisses auf die Stirn treibt, einmal im Jahr stotternd das «unaussprechliche Geheimnis der allerheiligsten Dreifaltigkeit» erklären zu sollen.» Der Dreifaltigkeitssonntag, in der Liturgie als Hochfest begangen, wurde im Jahr 1570 eingeführt. Man hat dieses Fest in die Gruppe der «Ideenfeste» eingeordnet. Im Gegensatz zu den heilsgeschichtlichen Festen, die Gottes Handeln feiern, steht hier eine abstrakte Vorstellung im Mittelpunkt. Nicht verwunderlich, dass das Fest immer wieder einmal als «theoretisch» bezeichnet wird. Aber Martin Brüske betont, der Glaube an den dreifaltigen Gott sei nicht Ergebnis abstrakter Spekulation, sondern Antwort auf die Weise, wie Gott sich offenbare. Er formuliert anschaulich: «Als Vater bleibt Gott der transzendente Ursprung, der sich trotz seiner radikal beteiligten Liebe nicht in der Welt verliert, als Sohn springt er mitten in den Staub der Geschichte bis zur Hingabe am Kreuz, als Geist nimmt er unser Herz und unsere Augen und öffnet sie für die Wirklichkeit der Liebe Gottes und für unsere Nächsten.»

## SALZSEGNUNG

In Dietwil und Oberrüti wird der Pfarreiseelsorger Andres Lienhard am Dreifaltigkeitssonntag Salz segnen. Die Mitfeiernden können es selber in den Gottesdienst mitbringen. Der Brauch der Salzsegnung am Dreifaltigkeitssonntag scheint zumindest im deutschsprachigen Raum verbreitet zu sein. Er ist in den Kantonen Aargau, Luzern, St. Gallen, Thurgau und Zug sowie in einigen Regionen Deutschlands anzutreffen. Jedoch ist der Brauch nur lückenhaft dokumentiert. So gibt der Archivar des Bistums Basel, Rolf Fäs, zu: «Warum das Salz genau am Dreifaltigkeitssonntag gesegnet wird, konnte ich leider nicht herausfinden.» Die Pfarreien, welche den Brauch pflegen, berufen sich darauf, dass diese Salzsegnung «traditionell» üblich sei. Das bestätigt auch der Pfarreiseelsorger Andres Lienhard: «Die Salzsegnung gibt es bei uns schon lange. Ich habe sie übernommen, weil das Salz eine konkrete, lebensnahe und im wörtlichen Sinne kräftige Botschaft enthält.»

## QUATEMBERTAGE

Einen Anhaltspunkt für einen möglichen Zusammenhang zwischen dem Dreifaltigkeitssonntag und der Segnung von Salz gibt ein Artikel von Pfarrer Lukas Hidber aus dem Blatt der Seelsorgeeinheit Gaster im Kanton St. Gallen: «Der Dreifaltigkeitssonntag ist auch Abschluss der Quatemberwoche (eine Art Dank- und Bitttage in den vier Jahreszeiten) nach Pfingsten. Die Sonntage, die die vier Quatemberwochen abschliessen, nannte man «Goldene Sonntage». Sie waren

ein beliebter Zeitpunkt für Segnungen, vor allem für Wasser, Salz und Brot.» Hier wird die Segnung also nicht mit dem Inhalt des Fests in Zusammenhang gebracht, sondern mit den davor liegenden Quatembertagen.

## FÜR KÖRPER UND GEIST

Während bei anderen Gelegenheiten im Kirchenjahr Salz gesegnet wird, um es dann ins geweihte Wasser zu streuen, sind die Verwendungszwecke des Dreifaltigkeit-Salzes je nach Region wunderbar vielfältig. «Ich konnte Hinweise finden, dass es zum häuslichen Salzvorrat hinzugeschüttet, den Speisen für Kranke hinzugefügt oder den Tieren verabreicht wird, um vor Bösem zu schützen», fasst Archivar Rolf Fäs zusammen. Auch der aus Würenlingen stammende Historiker Pirmin Meier erklärt: «Dem Salz, das man den Kühen gab, wurde gesegnetes Salz beigemischt, das galt keineswegs als ehrfurchtsloser Missbrauch, sondern war und ist zum Teil noch Bestandteil der Stallsegnung.» Auch Menschen könne das Salz vor Unheil bewahren: «Im Luzerner Hinterland, in Obwalden und im Wallis hat es noch seine Bedeutung als Hagelschutz.» Als ehemaliger Gymnasiallehrer erwähnt Pirmin Meier eine zusätzliche Wirkung: «Das Salz schmückt man häufig mit frischen Blüten. Diese werden dann als Buchzeichen verwendet, wobei diese gesalzenen Blüten angeblich die Kinder gescheiter machen.»

• MARIE-CHRISTINE ANDRES



**Mehr zum Thema**

auf [www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch)



# Konfrontation mit religiösen Wurzeln

Eine Aargauerin managt im Lassalle-Haus Bad Schönbrunn in Edlibach



Foto: Roger Wehrli

**An Pfingsten öffnet das Lassalle-Haus im zugerischen Edlibach nach einer einjährigen Renovierung seine Türen. Seit bald einem Jahr arbeitet Elke Casacuberta (49) aus Muri als Bildungsmanagerin für das Bildungszentrum der Jesuiten.**

**Wie kommt eine langjährige Fachleiterin der Migros-Klubschule dazu, Bildungsmanagerin bei den Jesuiten im Lassalle-Haus zu werden?**

**ELKE CASACUBERTA:** Schon seit Längerem begleitete mich der Wunsch, etwas Neues zu machen. Es sollte aber weiterhin mit Bildung zu tun haben – meiner grossen Leidenschaft. Ich wünschte mir eine Institution, wo der Mensch noch mehr im Vordergrund

steht, weniger die Diplome. Als ich gleich von zwei Seiten auf die ausgeschriebene Stelle als Bildungsmanagerin im Lassalle-Haus angesprochen wurde, war das für mich ein Zeichen.

**Wie haben Sie den Wechsel erlebt?**

Von Beginn an fiel mir auf, dass hier alles etwas ruhiger zu- und hergeht. Das Eintauchen in diese ruhige Atmosphäre schätze ich sehr. Zu Beginn von Sitzungen beispielsweise verharren wir stets zwei bis drei Minuten in der Stille.

**Was sind Ihre Aufgaben als Bildungsmanagerin bei den Jesuiten?**

Ich bin für die Organisation und Planung der Kurse und vier Lehrgänge verantwortlich. Drei dieser spirituellen Lehrgänge finden in Zusammenarbeit mit Universitäten statt. Weiter konzipiere ich Kursangebote

neu. So bieten wir ab Herbst den Kurs «Auszeit zur rechten Zeit» an.

**Welchen Stellenwert haben Religion und Glauben in Ihrem Leben?**

Ich wurde von meinen Eltern katholisch erzogen. Die Schülermesse am Mittwochmorgen um sieben Uhr und die Sonntagsmesse waren Pflicht. Ich war zudem Mitglied im Kirchenchor. Auch wenn ich mich im Teenageralter aus diesem religiösen Korsett löste, war und ist der Glaube ein fester Bestandteil in meinem Leben.

**Wie hat sich Ihre Beziehung zum Glauben durch die Arbeit im Lassalle-Haus verändert?**

Im Lassalle-Haus werde ich wieder mehr mit dem Glauben und meinen religiösen Wurzeln konfrontiert. Die Kirche ist nach wie vor ein spiritueller Rückzugsort für mich. Eine schöne Erfahrung war für mich zum Beispiel ein Sonntagsgottesdienst in der roten Kapelle im Lassalle-Haus, der sehr schlicht und persönlich gestaltet war.

• FABRICE MÜLLER



**Das ausführliche Interview**  
auf [www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch)

## IMPRESSUM

### REDAKTION

Siebenmatten 15, 5032 Aarau  
**Andreas C. Müller** (Leitung) | T 062 822 05 17  
[andreas.mueller@horizonte-aargau.ch](mailto:andreas.mueller@horizonte-aargau.ch)  
**Silvia Berger** (Agenda/Medien) | T 056 426 59 92  
[silvia.berger@horizonte-aargau.ch](mailto:silvia.berger@horizonte-aargau.ch)  
**Anne Burgmer** | T 079 325 72 37  
[anne.burgmer@horizonte-aargau.ch](mailto:anne.burgmer@horizonte-aargau.ch)  
**Marie-Christine Andres Schürch** | T 056 535 37 49  
[marie-christine.andres@horizonte-aargau.ch](mailto:marie-christine.andres@horizonte-aargau.ch)

### MITARBEITENDE DIESER NUMMER

Fabrice Müller, [info@journalistenbuero.ch](mailto:info@journalistenbuero.ch)  
 Ulrike Zimmermann,  
[ulrike.zimmermann@kath-wettingen.ch](mailto:ulrike.zimmermann@kath-wettingen.ch)

### HERAUSGEBER

Röm.-kath. Pfarrblattgemeinschaft Aargau  
 Andreas Wieland (Präsident ad interim),  
 Bahnhofstrasse 18, 5079 Zeihen, T 041 370 37 25  
[andreas.wieland@horizonte-aargau.ch](mailto:andreas.wieland@horizonte-aargau.ch)

### HORIZONTE-ABO

Änderungen zu Ihrem Abo melden Sie dem Pfarramt Ihres Wohnortes.

Für den **TEXT IM PFARREITEIL**  
ist das entsprechende Pfarramt zuständig.

[www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch)

## LASSALLE-HAUS

Mit einer katholischen Institution, die Christentum, Buddhismus und andere Religionen unter einem Dach vereint und lebt, übernehmen die Jesuiten im Lassalle-Haus in der Schweiz bewusst eine Pionierrolle. Der Jesuit und Zen-Meister Niklaus Brantschen posi-

tionierte zusammen mit Pia Gyger die Bildungsstätte Bad Schönbrunn 1993 zu Ehren von Hugo Enomiya Lassalle als Lassalle-Haus und setzte neue Schwerpunkte in den Bereichen Spiritualität, Dialog und Verantwortung.

[www.lassalle-haus.org](http://www.lassalle-haus.org)

## Fernsehen

### Samstag, 14. Mai

**In Pled sin via.** Abt Vigeli Berther. SRF 1, 20 Uhr

### Sonntag, 15. Mai

**Katholischer Pfingstgottesdienst** aus der Propsteikirche St. Lamberti in Gladbeck. ZDF, 9.30 Uhr

**Ev.-ref. Gottesdienst** aus Männedorf. SRF 1, 10 Uhr

### Montag, 16. Mai

**Sternstunde Religion.** Engel – Gottes Bodenpersonal. Welche Rolle spielen Engel im Leben von Gläubigen heute? Ein Gespräch. SRF 1, 10 Uhr

**Die Feuertaufe.** Was geschah an Pfingsten? Eine Spurensuche zu den Quellen eines Festes, dessen Bedeutung weitgehend in Vergessenheit geraten ist. ZDF, 18.15 Uhr

### Dienstag, 17. Mai

**Richter Gottes.** Der Dokumentarfilm gibt Einblicke in die Welt der deutschen Kirchengenichte und zeigt die Gefahren eines parallelen, kirchlichen Rechtssystems. 3sat, 10.15 Uhr

**CH:Filmszene.** Geprüfte Liebe. Was geschieht, wenn sich der vertraute Partner, die geliebte Partnerin aus heiterem Himmel zu verändern beginnt? Dieter Gränicher gibt in seinem Dokumentarfilm (CH 2015) zwei Paaren das Wort, denen genau dies widerfahren ist. SRF 1, 00.10 Uhr

### Samstag, 21. Mai

**Wort zum Sonntag.** Katja Wissmiller, katholische Theologin. SRF 1, 20 Uhr

### Sonntag, 22. Mai

**Evangelischer Gottesdienst** aus der Friedenskirche in Remscheid. ZDF, 9.30 Uhr

**Sternstunde Religion.** Zwischen Wüste und Überfluss. Die Dokumentation beleuchtet die Geschichte der Gärten in Persien, dem heutigen Iran, in Pakistan, Afghanistan sowie in Indien. SRF 1, 10.30 Uhr

### Montag, 23. Mai

**Jakob der Lügner.** Der Fernsehfilm (DDR 1974) nach dem gleichnamigen Roman von Jurek Becker ist ein Zeugnis tiefer Menschlichkeit. Arte, 21.35 Uhr

### Dienstag, 24. Mai

**Bilder zum Feiertag.** Zur buddhistischen Visaka-Puja. SRF 1, 22.20 Uhr

### Donnerstag, 26. Mai

**Fronleichnamsgottesdienst** aus Leipzig. ARD, 10 Uhr

**Ein guter Grund zu feiern – Fronleichnam.** Eine Spurensuche. ZDF, 17.50 Uhr

## Radio

### Samstag, 14. Mai

**Zwischenhalt:** Mit Themen aus Kirche und Religion und den Glocken der röm.-kath. Kirche Illgau SZ. Radio SRF 1, 18.30 Uhr

### Sonntag, 15. Mai

**Perspektiven.** Was ist Heimat in Zeiten der Massenflucht? Der Theologe Fulbert Steffensky denkt über den Begriff von Heimat in Zeiten der Flucht nach und erzählt von seiner eigenen Suche nach Zugehörigkeit. Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

**Röm.-kath. Predigt.** Adrienne Hochuli Stillhard, Theologin, Zürich. Radio SRF 2 Kultur, 9.30 Uhr

**Ev.-method. Predigt.** Pfarrer Stefan Moll, Baden. Radio SRF 2 Kultur, 9.45 Uhr

### Montag, 16. Mai

**Morgengeschichte.** Ein Impuls zum neuen Tag mit Linard Bardill. Radio SRF 1, 8.40 Uhr

### Samstag, 21. Mai

**Zwischenhalt:** Mit Themen aus Kirche und Religion und den Glocken der ev.-ref. Kirche Ottenbach ZH. Radio SRF 1, 18.30 Uhr

### Sonntag, 22. Mai

**Perspektiven.** 2016 ist das Jubeljahr für Erasmus von Rotterdam. Erasmus-Forscherin Christine Christ-

von Wedel rekonstruiert den Lebensweg des wirkmächtigen Gelehrten. Radio SRF 2 Kultur, 8.30 Uhr

**Röm.-kath. Gottesdienst** aus der Stadtkirche St. Nikolaus in Frauenfeld. Radio SRF 2 Kultur, 9.30 Uhr

**Ev.-freikirchl. Gottesdienst** aus Baar. Radio SRF 2 Kultur, 9.30 Uhr

### Montag, 23. Mai

**Morgengeschichte.** Ein Impuls zum neuen Tag mit Elisabeth Zurgilgen. Radio SRF 1, 8.40 Uhr

## Liturgie

### Sonntag, 15. Mai

**Pfingsten** (Farbe Rot – Lesejahr C). Erste Lesung: Apg 2,1–11; Zweite Lesung: 1 Kor 12,3b–7.12–13; Ev: Joh 20,19–23

### Sonntag, 22. Mai

**Dreifaltigkeitssonntag** (Farbe Weiss – Lesejahr C). Erste Lesung: Spr 8,22–31; Zweite Lesung: Röm 5,1–5; Ev: Joh 16,12–15

## Weitere Informationen

[www.horizonte-aargau.ch/medien](http://www.horizonte-aargau.ch/medien)

## BUCHTIPP

**Papst Franziskus, Die Freude der Liebe. Das Apostolische Schreiben AMORIS LAETITIA über die Liebe in der Familie. 368 Seiten, Patmos Verlag, 2016, ISBN 978-3-8436-0786-5**

2014 und 2015 berieten Synoden von Bischöfen und Experten aus der ganzen Welt kontrovers über Ehe, Familie und menschliches Zusammenleben. Vorausgegangen war eine grosse Befragung von Gläubigen zu den Realitäten in ihren jeweiligen Ländern. Hier ist nun das lange erwartete «nachsynodale Schreiben» des Papstes. Jürgen Erbacher gewichtet und verortet das Papier: Welchen Stellenwert hat es? Was hat Franziskus von den Empfehlungen der Synode aufgenommen, was nicht? Wo zeigen sich Lösungen in Konfliktfällen? Ein ausführlicher Themenschlüssel hilft bei der Lektüre und beim Arbeiten mit dem Dokument. Verlagsgruppe patmos

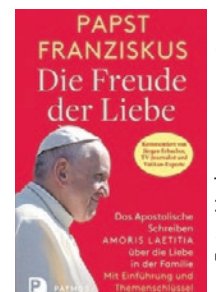


Foto: Verlagsgruppe patmos

# Was Jesus von uns verlangt

Missionarisches Projekt gemäss der Soziallehre der Kirche

**Auf der Suche nach einer angemessenen Arbeit haben einige Brüder und Schwestern in letzter Zeit die Spanischsprachige Mission aufgesucht.**

Wegen der Wirtschaftskrise in ihrer Heimat suchen Menschen aus Spanien ein neues Zuhause, in dem sie sich entfalten und beruflich wieder tätig werden dürfen. Diese Menschen bitten uns dabei nicht um Spenden, sondern um Unterstützung bei der Suche nach einer Arbeitsstelle. Es sind ehrliche Leute mit aktuellen Dokumenten. Sie sind qualifiziert und besitzen langjährige Berufserfahrung als Mechaniker, Gärtner, Pflegefachfrauen, Maurermeister, Zimmerleute, Köche, Schneiderinnen oder Kinderbetreuerinnen. Alle sind gläubig und katholisch.

## MELDET EUCH!

Die Mission hat ihre Lebensläufe angenommen und bietet sich als Vermittlerin an zwischen den Brüdern und Schwestern und Arbeitgebern, die eine Arbeitsstelle anbieten wollen, sei es auch nur ein Temporärjob. Wenn jemand aus der Gemeinschaft seinen Garten in Ordnung bringen müsste, sein Zuhause putzen, kleinere Reparaturen an seinem Haus durchzuführen brauchte, bitten wir daran zu denken, dass es Brüder und Schwestern gibt, die sich darüber freuen würden, ihre Kenntnisse unter Beweis zu stellen und dafür auch entlohnt zu werden. Bitte meldet euch bei uns! Ausserdem können wir diesen Menschen helfen, indem wir darauf achten, ob in unserer Firma oder

## MITHILFE BEIM PROJEKT

Wer mithelfen will, darf sich bitte bei unserem Missionar bewerben:

*Padre Luis Reyes*

T 062 824 65 19, M 078 921 96 96

Mail: [mcle@kathaargau.ch](mailto:mcle@kathaargau.ch)



im Geschäft, bei Freunden oder Bekannten eine freie Stelle ausgeschrieben ist, um die sie sich bewerben könnten.

## AM GLEICHEN STRANG ZIEHEN

Dieses Projekt gehört uns allen und stärkt uns gleichzeitig: Sollte nämlich nur schon eine arbeitssuchende Person eine Anstellung finden, dann würde dies eine neue Dimension unserer Gemeinschaft bedeuten: zusammen wachsen, Solidarität zeigen, Empathie entwickeln. Wir sind davon überzeugt, dass jeder am gleichen Strang ziehen kann, um auf diese Weise die Soziallehre der Kirche Realität werden zu lassen.

## «ARBEITERPAPST» LEO XIII.

Dieses Projekt basiert auf der Soziallehre der Kirche. Aber worum geht es bei dieser Doktrin? Alles begann 1891, als Papst Leo XIII. seine Enzyklika «Rerum Novarum» veröffentlichte. Der «Arbeiterpapst» sprach sich für den Schutz der Schwachen und Armen aus, für diejenigen, die keine Stimme besaßen. Das lag daran, dass Leo XIII. bereits vorher sah, welche Konsequenzen durch den damaligen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Wandel auf die Schwächeren zukamen. Der Individualismus der Industriellen führte dazu, dass ärmere Menschen gewissenlos ausgebeutet wurden. Die Kirche unter Leo XIII. erkannte diese Entwicklung und stellte sich auf die Seite der Ausgebeuteten.

## MENSCHENWÜRDE IST ZENTRAL

Die Sozialdoktrin ist eine Sammlung von kirchlichen Lehren. Sie stehen dafür ein, soziale und wirtschaftliche Probleme zu lösen. Als Christen müssen wir uns in dieser Hinsicht immer für die Opfer wirtschaftlicher und sozialer Ungleichheit engagieren. Dies ist nichts anderes als die Folge unseres Glaubens, denn wir dürfen nicht vergessen, dass Jesus Christus sich stets wohl fühlte unter den Armen und Geächteten. Die Menschenwürde ist und bleibt ein zentrales Thema unseres Glaubens. Mithilfe der Soziallehre führt die Kirche ihre Mission aus, hilfsbedürftigen Menschen beizustehen. Wir Katholiken sind aufgerufen, die Lehre in die Praxis umzusetzen. Unseren Brüdern und Schwestern dabei zu helfen, ein würdevolles Leben aufzubauen, ist nichts weniger als das, was Christus von uns verlangt.

• **MISIÓN CATÓLICA DE LENGUA ESPAÑOLA AARGAU**

## MISSIONEN ONLINE

Die Missioni Cattoliche Italiane und die Misión Católica Española publizieren ihre Gottesdienste, Veranstaltungen und Mitteilungen auf der Horizonte-Webseite unter Pfarreien → Missionen.

**[www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch)**



# Agenda

## Bildung

**Wird die Liebe auch pensioniert?** Veranstaltung für Paare. Mi 25. 5., 10 bis 17 Uhr. Bullingerhaus, Jurastr. 13, Aarau. Gemeinsam als Paar alt werden kann etwas Wunderbares sein. Leitung: Kurt Adler-Sacher; Walli Jaberg, Paarberaterin. Auskunft/Anmeldung bis So 15. 5.: T 056 438 09 40, kurt.adler@kathaargau.ch

**Spiritualität:** Frauen auf dem Weg zu sich selbst. Mi 25. 5., 14.30 bis 16 Uhr. Fachstelle Bildung & Propstei, Klosterstr. 12, Wettingen. Weitere Daten: Mi 22. 6., Mi 17. 8. Geführte Körperreise, thematisches Vertiefen eines spirituellen Impulses, persönlicher Austausch. Leitung: Claudia Nothelfer. Auskunft/Anmeldung bis So 15. 5.: T 056 438 09 40, claudia.nothelfer@kathaargau.ch

**Das Gebet der Stille.** Ab Fr 27. 5., 10 bis 11.30 Uhr. Fachstelle Bildung & Propstei, Klosterstr. 12, Wettingen. Weitere Daten: Fr 10. 6., 1. 7., 19. 8. Kontemplation am Morgen. Auskunft und Anmeldung bis Di 17. 5.: claudia.nothelfer@kathaargau.ch, T 056 438 09 40

«Ich sage dich, ich liebe dir, denn ohne du kann ich nicht bin». Fr 27. 5., 19.30 bis 21.30 Uhr. Pfarreizentrum St. Franziskus, Schinznach-Dorf. Auszeit für Paare. Impulse und Übungen für die Liebe in einer Partnerschaft. Leitung: Kurt Adler-Sacher. Auskunft/Anmeldung bis Di 17. 5.: Nicole Gabler, T 056 460 00 56, nicole.gabler@kathbrugg.ch

**Heilende Kräfte der Natur.** Fr 3. 6., 17.30 bis Sa 4. 6., 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Mit Leib und Seele Natur erleben. Leitung: Claudia Nothelfer, Theologin; Maria Fischer, Naturgärtnerin. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

**Wenn Kranke Hilfe nicht annehmen können.** Di 14. 6., 9.30 bis 17 Uhr. Propstei Wislikofen. Vertiefungstag Sterbebegleitung. Leitung: Karin Klemm, Spitalseelsorgerin. Anmeldung: T 056 201 40 40

**Feuerworte – Himmelsbrot.** Fr 17. 6., 18 Uhr bis Sa 18. 6., 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Lektoren- und Kommunionsspendekurs. Leitung: Jürgen Heinze, Theologe. Anmeldung: T 056 201 40 40

**Wer bin ich?** Sa 16. 7., 10.15 bis Mi 20. 7., 16.45 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Persönlichkeit: eine

kraftvolle Energiequelle! Leitung: Gabriele Kieser, Ausbilderin PRH-Persönlichkeitsentwicklung. Anmeldung: T 056 201 40 40

**Unter dem Sommerhimmel.** Mo 18. 7., 10.30 bis Mi 20. 7., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Orte der Ruhe für Leib und Seele. Leitung: Claudia Nothelfer, Kontemplationslehrerin; Romy Heuser, Feldenkrais-Lehrerin; Judith Amsler, Bewegungspädagogin. Anmeldung: T 056 201 40 40

## Stellen

**Die ausführlichen Stelleninserate finden Sie auf: [www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch)**

**Religionspädagoge/in oder Katechet/in.** Die Pfarrei Mühlau sucht per 1. 8. eine Religionspädagogin/Katechetin oder einen Religionspädagogen/Katecheten im Teilpensum (20 %).

**Pfarrreisekretär/in.** Die Pfarrei St. Nikolaus in Waltenschwil sucht per 1. 11. eine Pfarrreisekretärin/einen Pfarrreisekretär (60 %).

**Kirchenmusiker/in.** Die Kirchgemeinden Kaisen und Ittenthal suchen per Juli 2016 einen Kirchenmusiker oder eine Kirchenmusikerin.

**Katechet/in.** Die Pfarrei St. Michael in Kaisten sucht per August 2016 eine Fachperson für Katechese in der 5./6. Klasse und Oberstufe.

## Weitere Angebote

**Erbrecht und Testament.** Mi 18. 5., 19 bis 20.45 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Öffentlicher Themenabend. Referent Max Müller, Notar, erläutert, worauf bei der Erstellung eines Testaments zu achten ist. Ohne Anmeldung. Einladung der Koordinationsstelle Palliative Care und Begleitung, [www.palliative-begleitung.ch](http://www.palliative-begleitung.ch)

**Weiterbildung für Angehörige psychisch Kranker.** Ab Do 19. 5., jeweils 19 bis 21.30 Uhr. Klinik Königsfelden, Begegnungszentrum, 1. Stock, Raum 112. Details: [www.horizonte-aargau.ch](http://www.horizonte-aargau.ch) oder [www.vaskaargau.ch](http://www.vaskaargau.ch). Anmeldung bis Do 12. 5.

**Gottes Liebe: grenzenlos.** Fr 20. 5., 19 bis 20 Uhr. Kath. Kirche, Birkenweg 8, Schöffland. Segens- und Solidaritätsfeier für gleichgeschlechtlich Liebende. Organisation: Susanne Andrea Birke und

## KURZ NOTIERT

**BURN-OUT IM BaVo!**  
«Dieses viehische Arbeiten kann so nicht weitergehen!» (Max Reger)



Foto: zvg

**Musik und Texte zum 100. Todestag von Max Reger**

Das Badener Vokalensemble packt ein musikalisches Schwergewicht! Unerhörtes, Witziges und Klagendes präsentiert das Ensemble zu Max Regers 100. Todestag. Werke für Chor und Klavier schaffen – verbunden mit dem Originalton aus seinen Briefen – eine neue Begegnung mit dieser oft kontrovers diskutierten Person. Mancherlei Querbezüge zu weiteren Komponisten vergegenwärtigen eine Zeitepoche, die von vielerlei Umbrüchen in Gesellschaft, Politik und Kunst geprägt wurde. Zu einem überraschenden Abend wird herzlich eingeladen.

**Freitag, 27. Mai, und Samstag, 28. Mai 2016, jeweils 20.15 Uhr in der Sebastianskapelle Baden**

Hansrudolf Twerenbold, Sprecher  
Rahel Sohn Ackermann, Klavier  
Badener Vokalensemble  
Leitung: Martin Hobi

Kurt Adler-Sacher, Fachstelle Bildung & Propstei. Weitere Informationen: [kurt.adler@kathaargau.ch](mailto:kurt.adler@kathaargau.ch), T 056 438 09 40.

**Madonnenkult** zwischen Glaube und Aberglaube. Di 24. 5., 19.30 Uhr. Kath. Pfarreizentrum Entfelden. Hintergründe und Abgründe der Marienverehrung. Vortrag von Josef Imbach. Einladung der Gruppe KREATIV. Eintritt frei, Kollekte.

**Krippenfiguren? – Erzählfiguren!** Mi 1. 6., 13.30 bis 18.30 Uhr. Bullingerhaus, Aarau. Der Umgang mit Erzählfiguren. Leitung: Brigitte Andenmatten. Auskunft/Anmeldung bis Mi 18. 5.: T 062 838 09 60, [www.landeskirche-ag.ch/katechese-bildung](http://www.landeskirche-ag.ch/katechese-bildung)



**Weitere Informationen**  
[www.horizonte-aargau.ch/events](http://www.horizonte-aargau.ch/events)